



GESCHÄFTSBERICHT
2004

Vereinigte Tierversicherung
Gesellschaft a. G.



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

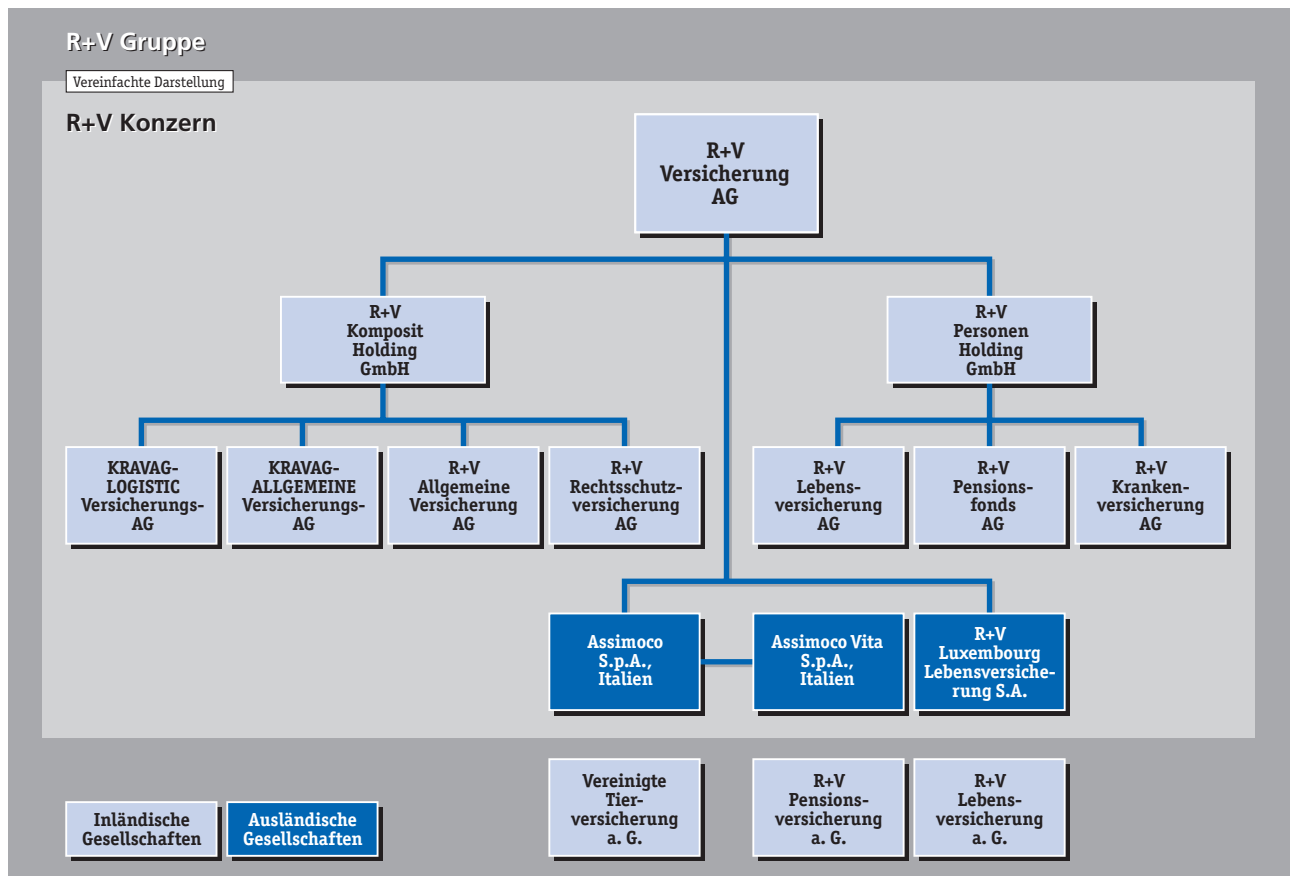
Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Sonnenberger Straße 2, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, Nr. HRB 2173, gegründet 1875

Geschäftsbericht 2004

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 5. Juli 2005

R+V auf einen Blick



		VTV Ges. a. G.		R + V Gruppe	
Zahlen zum Geschäftsjahr		2004	2003	2004	2003
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	40	43	8.305	7.420
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	34	35	5.740	5.365
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	3	3	2.028	2.090
Kapitalanlagen	Mio. €	63	59	41.337	38.170
Anzahl der Versicherungsverträge	Tausend	60	65	16.851	16.528
Mitarbeiter am 31. 12.		45	46	11.305	11.922

Inhalt

Gesamtwirtschaftliche Lage	4
<hr/>	
Lagebericht	7
<hr/>	
Jahresabschluss	
Bilanz	18
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	22
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Bilanz	28
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	34
Sonstige Angaben	36
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrates	41
<hr/>	
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	42
<hr/>	

Gesamtwirtschaftliche Lage

Exportwachstum konnte Binnenkonjunktur nur wenig beflügeln

Vorsichtig optimistisch geht die deutsche Wirtschaft ins Jahr 2005. Ein kräftiger weltweiter Aufschwung setzte Ende 2003 auch hierzulande die Konjunktur in Gang. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal 2004 um 1,6 % und im zweiten Quartal um 1,9 % zu. Die Hoffnungen, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen und verstärken möge, wurden jedoch in der zweiten Jahreshälfte wieder gedämpft. Die Wachstumsrate verringerte sich hier auf rund 1,4 %.

Die anfängliche konjunkturelle Belebung 2004 wurde vor allem durch einen kräftigen Anstieg der Exporte getragen. Zur Jahresmitte verlangsamte sich jedoch das weltwirtschaftliche Wachstum, was dem „Exportweltmeister Deutschland“ zu schaffen machte. Die weltweite Nachfrage nach deutschen Produkten und Dienstleistungen stieg zwar weiterhin, allerdings weniger dynamisch. Auch der starke Euro und die hohen Preise für Rohöl und andere Rohstoffe führten dazu, dass die deutschen Exporte in der zweiten Jahreshälfte geringer wuchsen als in den ersten Monaten 2004.

Die Bundesbürger verhielten sich vorsichtig angesichts unsicherer Zukunftserwartungen

Die positiven Impulse aus dem Außenhandel übertrugen sich allerdings kaum auf die Entwicklung im Inland. Die privaten Haushalte hielten sich im zweiten Jahr in Folge bei den Konsumausgaben zurück. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Vor allem die stagnierenden verfügbaren Realeinkommen bremsten die Kauflust. Die wachsende Abgabenbelastung zehrte die geringen Bruttolohnzuwächse des letzten Jahres direkt wieder auf. Zudem sparten die Bundesbürger zunehmend für die private Altersvorsorge. Auch die Mehrausgaben für Gesundheit, Folge des Modernisierungsgesetzes, belasteten die privaten Geldbeutel. Schließlich trugen auch psychologische Aspekte zur Konsumzurückhaltung bei.

Die deutschen Unternehmer waren 2004 ebenfalls zurückhaltend bei den Ausgaben. Sie investierten nur wenig in neue Maschinen und Anlagen, trotz historisch niedriger Zinsen und trotz Exportboom. Die verhaltene Inlandsnachfrage war sicherlich eine der Hauptursachen für die schwache Investitionsneigung. Zudem nutzten viele Betriebe zunächst ihre oftmals noch vorhandenen freien Kapazitäten. Auch die vorsichtige Kreditvergabe-Politik der Banken stand einer Belebung der Investitionstätigkeit in einigen Fällen im Wege.

All diese Faktoren hatten eine unmittelbare Wirkung auf den Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote blieb über der Zehn-Prozent-Marke.

Für 2005 werden die vom Export ausgehenden positiven Signale ausreichen, um die deutsche Wirtschaft auf moderatem Wachstumskurs zu halten. Unterstützt wird dies durch eine leichte Belebung der Inlandsnachfrage. Die Bundesregierung geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % aus – nach 1,6 % im Jahr 2004. Die Wirtschaftsforschungsinstitute korrigierten ihre anfänglich ähnlich optimistischen Vorhersagen allerdings am Jahresende nach unten, sie rechnen nur noch mit einem Wachstum zwischen 0,8 % und 1,3 %.

Kapitalmärkte entwickelten wenig Schwung

2004 war insgesamt ein Jahr der deutlichen weltwirtschaftlichen Erholung. Die USA wuchsen real um 4,4 %, Japan um 3,0 % und Euroland um 1,8 %. Dies war verbunden mit niedrigen Inflationsraten von 2,0 % bis 2,5 % und einem weitgehenden Verschwinden der Deflation in Japan. Die Schwellen- und Entwicklungsländer verzeichneten noch deutlichere Fortschritte. Euroland profitierte vom externen Wachstum durch steigende Exporte. Auch konnten die Unternehmen ihre Verschuldung abbauen und die verbesserten Angebotsbedingungen nutzen. Demgegenüber lieferte der Konsum kaum Wachstumsimpulse.

Überraschend entwickelte sich der Rentenmarkt. Am Jahresanfang waren noch steigende Renditen erwartet worden. Im zweiten Halbjahr kam jedoch mit dem Auslaufen monetärer und fiskalischer Impulse, steigenden Ölpreisen und steigendem Euro wieder größerer Wachstumspessimismus auf. Hinzu trat eine währungsinduzierte starke Rentennachfrage ausländischer Investoren. Die langfristige Kapitalmarktrendite gab von 4,3 % Ende 2003 auf 3,6 % Ende 2004 für zehnjährige Bundesanleihen nach.

Dementsprechend wiesen Titel mit langen Laufzeiten und höherverzinsliche Unternehmens- und Staatsanleihen eine gute Performance auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich lange Zeit seitwärts, um dann doch – nach den US-Wahlen und verbesserten Aussichten – in eine Jahresendrallye überzugehen. Der DJ Euro Stoxx 50, ein europäischer Leitindex, stieg von 2.760 Punkten Ende 2003 auf 2.950 Ende 2004, nachdem er im Sommer auf 2.580 Punkte gefallen war. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 7,3 % auf knapp 4.260 Punkte.

Versicherungswirtschaft wuchs auch 2004 stärker als Gesamtwirtschaft

Über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft lag im vergangenen Jahr wiederum die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft. Die Erstversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 151,5 Mrd. EUR. Um 3,2 % auf 154,6 Mrd. EUR stiegen auf der anderen Seite die Leistungen und Aufwendungen für Schadenfälle. Die Kapitalanlagen der Branche kletterten von 981 auf 1.100 Mrd. EUR.

Boom am Jahresende machte verhaltenen Start der Lebensversicherer wett

Das Wachstum der Gesamtbranche verteilte sich nicht gleichmäßig über alle Sparten, sondern konzentrierte sich vor allem im Bereich der Personenversicherung. Hier spiegelt sich – einmal mehr – die stetig wachsende Einsicht der Bürger wider, die immer deutlicher werden den Einschnitte der gesetzlichen Versorgung mit zusätzlicher eigener Vorsorge ausgleichen zu müssen. In der gesetzlichen Rentenversicherung werden die Regelungen des Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetzes und des Alterseinkünftegesetzes mittelfristig zu einem weiteren Absinken des Rentenniveaus führen.

Die Vorsorgebereitschaft der Deutschen hat jedoch Grenzen: Die schwache inländische Konjunktur mit ihren Auswirkungen auf Einkommen und Arbeitsmarkt, aber auch die langwierige und komplizierte politische Entscheidungsfindung zur Zukunft der steuerlichen Behandlung der Rentenversicherung hinterließen in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 deutliche Spuren bei den Lebensversicherern. Auch die Diskussion über die Anrechnung von Lebensversicherungsverträgen auf Hartz IV sorgte für Verunsicherung und Zurückhaltung beim Neuabschluss. Das Neugeschäft in der Branche lief daher zunächst verhalten, die gebuchten Bruttobeiträge für Lebensversicherungen stagnierten auf Vorjahresniveau.

In den letzten drei Monaten setzte dann allerdings ein Boom in der Lebensversicherung ein, die Bundesbürger gaben ihre Zurückhaltung bei Vorsorgeinvestitionen auf. Der Grund: Sie wollten noch die bisherigen steuerlichen Vorteile der Kapital bildenden Lebensversicherung nutzen, die sich für Neuverträge ab 2005 geändert haben. Dieser Sondereffekt gab den Beitragseinnahmen der Lebensversicherung einen Schub, so dass sie – auf das Gesamtjahr gerechnet – um 1,1 % auf 68,2 Mrd. EUR kletterten. Pensionskassen und Pensionsfonds profitierten ebenfalls stark und konnten ihre Beitragseinnahmen verdoppeln. Trotz des noch geringen Volumens dieses Geschäftsbereichs von jetzt 1,9 Mrd. EUR wurde damit ein Gesamtwachstum inklusive der Lebensversicherung von 2,5 % erreicht.

Die Gewinnbeteiligung der Kunden im Jahre 2004 zeigt mit einer laufenden Gesamtverzinsung gemäß GDV von 4,3 % die Erholung der Branche.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	68,2	+1,1 %
Gesamtleistungen	86,0	+2,0 %
davon ausgezahlte Leistungen	67,0	+3,2 %
davon Zuwachs		
Leistungsverpflichtungen	19,0	-1,5 %
Anzahl neuer Verträge	11,8 Mio. Stück	+36,7 %
Laufende Beiträge aus dem Neugeschäft	11,4	+41,1 %

*GDV-Zahlen, Stand Januar 2005

Zusatzversicherungen gaben Wachstum der Krankenversicherer kräftigen Schub

Die private Krankenversicherung hat im Jahr 2004 eine herausragende Rolle für das Wachstum der gesamten Branche gespielt: Mit 6,9 % zeigte sie die kräftigste Einnahmensteigerung aller Sparten, sie wuchs doppelt so stark wie die Versicherungswirtschaft als Ganzes. Hauptwachstumsträger war das Geschäft mit den privaten Zusatzversicherungen. Die massiven Einschnitte im Leistungskatalog, die das Modernisierungsgesetz für die gesetzliche Krankenversicherung verursacht hat, spürten die gesetzlich krankenversicherten Patienten beim Arztbesuch und handelten entsprechend: Sie schlossen rund 400.000 neue Zusatzversicherungen ab.

Der Neuzugang zur privaten Krankenvollversicherung ist allerdings aufgrund der außerordentlichen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresbeginn 2003 weiterhin rückläufig, lediglich 76.300 Personen kehrten bis zur Jahresmitte 2004 der gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken. Zur Jahresmitte 2003 waren es noch 82.400.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	26,5	+6,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	24,6	+7,4 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,9 %
Leistungsauszahlungen	16,6	+4,8 %

*GDV-Zahlen, Stand November 2004

Moderater Schadenverlauf erfreute Schaden- und Unfallversicherung

Weiterhin schwarze Zahlen schrieben die Schaden- und Unfallversicherer. Sie erzielten einen versicherungstechnischen Ertrag von 3,9 Mrd. EUR. Allerdings verlangsamte sich das Beitragswachstum konjunkturbedingt von 3,3 % im Jahre 2003 auf 1,8 %, die Beitragseinnahmen 2004 betragen 55,4 Mrd. EUR. Das Schadenniveau sank erfreulicherweise um 1,4 % auf 39,4 Mrd. EUR, vor allem weil die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre greifen und Elementar- und Großschäden weitgehend ausgeblieben sind. Die Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) verbesserte sich von 93,4 % auf 91,0 %.

Kfz-Versicherung im zweiten Jahr mit schwarzen Zahlen

Die größte Einzelsparte, die Kfz-Versicherung, erzielte nach sechs äußerst verlustreichen Jahren nun schon im zweiten Jahr hintereinander ein Plus beim versicherungstechnischen Ergebnis: 900 Mio. EUR, davon 400 Mio. EUR in der Kfz-Haftpflicht, 330 Mio. EUR in der Voll- und 170 Mio. EUR in der Teilkaskoversicherung. Die Prämieinnahmen der Sparte stiegen jedoch lediglich um 0,5 % (Vorjahr: 1,6 %). Hier wirkte sich der zunehmende, über Prämienenkungen ausgetragene Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Kfz-Versicherern aus. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,1 % auf 19,4 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahre 2003 durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen um knapp 4 % zurückgeführt werden konnten.

Sachversicherungen mit durchwachsenem Ergebnis

Die Beitragseinnahmen der Sachversicherungen entwickelten sich zufrieden stellend, sie wuchsen um 1,9 % und damit etwas stärker als die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. In erster Linie rührte dieses Wachstum aus günstigen Entwicklungen in der industriellen Versicherung, vor allem aus Sanierungserfolgen.

Auf der Schadenseite der Sachversicherer verliefen die ersten Monate des Jahres 2004 unproblematisch, Höhe und Anzahl der Schäden blieben bis in den Frühsommer hinein unterdurchschnittlich. Dann sorgten jedoch heftige Gewitter mit Hagelschauern und Sturm für Millionenschäden. Betrachtet man das Gesamtjahr, führte dies insgesamt zu normalen, den Erwartungen entsprechenden Schadenaufwendungen. Höhere Aufwendungen waren in der Allgemeinen Sachversicherung notwendig, speziell in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Alles in allem kommt es in der Allgemeinen Sachversicherung zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Der industrielle Bereich steuert hingegen voraussichtlich einen Gewinn von rund einer Milliarde Euro zum versicherungstechnischen Ergebnis der Schadenversicherer bei. Dies ist ein klarer Erfolg der verstärkten Schadenprävention, des intensiven Risikomanagements und der Prämienanhebungen in den letzten Jahren.

Gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	55,4	+1,8 %
Kraftfahrt	22,4	+0,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,5	+3,5 %
Unfallversicherung	6,0	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	2,9	+3,5 %
Sachversicherung	14,2	+1,9 %

* GDV-Zahlen; Stand Dezember 2004

Lagebericht

Situation am Tierversicherungsmarkt

Der Markt der Tierversicherungen in Deutschland ist im Wesentlichen durch die Nutztierhaltung in der Landwirtschaft geprägt. Ein weiterer Kundenkreis sind die landwirtschaftlichen und privaten Pferdehalter.

Die deutsche Landwirtschaft ist seit Jahrzehnten durch einen stetigen Strukturwandel gekennzeichnet. Die Anzahl der Betriebe sinkt, die Tierbestände der verbleibenden Betriebe wachsen und der Spezialisierungsgrad in den landwirtschaftlichen Unternehmen nimmt beständig zu. Der Wettbewerbsdruck wird durch Veränderungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen weiter steigen. Auch umweltpolitisch motivierte Umsteuerungen der Agrarsubventionen werden mittel- und langfristig diesen Trend nicht umkehren. Für die einzelnen Betriebe ergibt sich daraus ein steigender Investitionsbedarf, der fast immer mit dem Einsatz von Fremdkapital verbunden ist. Nicht zuletzt deshalb nimmt der Versicherungsbedarf der Landwirtschaft in Zukunft tendenziell zu, um auch in einem Schadenfall den Kapitaldienst leisten zu können.

Das Risiko-Bewusstsein der Landwirte hinsichtlich Tierseuchen ist aber mit der leiser gewordenen öffentlichen Diskussion um Tierseuchen wie die Maul- und Klauenseuche (MKS) geringer geworden – trotz der latent vorhandenen MKS-Gefahr. Die aus BSE und MKS-Krise 2001 gewonnenen Kundenverbindungen erweisen sich trotzdem überwiegend als stabil. Insbesondere bei den rinderhaltenden Betrieben ist eine sehr hohe Versicherungsdichte erreicht, die eine Akquise weiterer Neukunden erschwert. Bei der Ertragsschadenversicherung für Schweine und Geflügel und bei der Pferdeversicherung gibt es jedoch noch Potentiale, die es zu nutzen gilt.

Versicherungsbranche

Der Geschäftsbetrieb der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a. G. (VTV) erstreckt sich satzungsgemäß auf folgende Versicherungsbranche bzw. -sparten:

Mitgliederversicherung

- Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine
- Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung
- Tierlebensversicherung
- Seuchenversicherung
- Tierseuchen-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Erweiterte Rindviehlebensversicherung
- Rindermastversicherung
- Jahresdiebstahlversicherung.

Die Mitgliederversicherung hatte 2004 einen Anteil von 89,0 % an den gebuchten Bruttobeiträgen (2003: 89,1 %). Davon entfielen 65,8 %-Punkte allein auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Weitere 21,7 %-Punkte trägt die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung bei. Das übrige Mitgliedergeschäft hatte einen Anteil von 1,5 %-Punkten.

Nichtmitgliederversicherung

- Schlachttier-, Schlachttiertransport- und Gewährsmängelversicherung
- Transport- und Ausstellungsversicherung
- Ertragsschadenversicherung für Geflügel
- Geflügelversicherung
- Weidetierversicherung
- Schweinemastversicherung

Die Nichtmitgliederversicherung hatte 2004 einen Anteil von 11,0 % an den gebuchten Bruttobeiträgen (2003: 10,9 %). Auf die Schlachttier-, Schlachttiertransport- und Gewährsmängelversicherung entfielen davon 2,4 %-Punkte, 0,5 %-Punkte auf die Transport- und Ausstellungsversicherung sowie 4,4 %-Punkte auf die Ertragsschadenversicherung für Geflügel. Die übrigen Sparten der Nichtmitgliederversicherung machten 3,7 %-Punkte des Anteils an den gebuchten Beiträgen aus.

Geschäftsverlauf

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Geschäftsjahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % oder 3,3 Mio. EUR auf 39,6 Mio. EUR (2003: 42,9 Mio. EUR). Von den gebuchten Bruttobeiträgen entfielen 26,0 Mio. EUR auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Diese Summe verteilt sich zu 16,5 Mio. EUR auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und 9,5 Mio. EUR auf die Ertragsschadenversicherung für Schweine. Die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung erbrachte wie im Vorjahr 8,6 Mio. EUR gebuchte Bruttobeiträge. Auf die Schlachttierversicherung entfielen 0,9 Mio. EUR. Weitere 4,1 Mio. EUR verteilen sich auf den übrigen Lebeweltbereich.

Der Beitragsrückgang der Ertragsschadenversicherungen ist durch die Ertragsschadenversicherung für Rinder geprägt. Als Folge der ersten deutschen BSE-Fälle kam es im Jahr 2001 zu einer Beitragssteigerung der Ertragsschadenversicherung Rind von fast 270 %. Seither sinken die Beitragseinnahmen moderat. Dazu machen sich noch zwei weitere Faktoren bemerkbar. Zum einen wurde im September 2003 ein Teilbestand mit einem Volumen von ca. 2 Mio. EUR Jahresbeitrag veräußert. Zum anderen macht sich die bestands-sichernde Möglichkeit der Umstellung von kleinen und mittleren Ertragsschadenversicherungsverträgen auf fünfjährige Laufzeit und damit verbundene Beitragsermäßigung bemerkbar. Insgesamt haben diese Faktoren bei der Ertragsschadenversicherung Rind im Jahr 2004 zu einem Beitragsrückgang um -13,1 % im Vergleich zum Vorjahr geführt.

Der Rückgang der Beiträge in der landwirtschaftlichen Einzeltierversicherung sowie in der Schlachttier-, Schlachttiertransport- und Gewährsmängelversicherung ist geschäftspolitisch gewollt.

Kleine landwirtschaftliche Betriebe haben jedoch seit 2003 im Rahmen der Agrarpolice eine Möglichkeit zur Absicherung ihrer Tierbestände gegen Seuchen.

Bestand

Der Bestand im Bereich der Ertragsschadenversicherung ging analog zum Beitrag durch die oben genannten Faktoren zurück. Auch die Anzahl der landwirtschaftlichen Einzeltierversicherungen und Pferdeverträge im Bestand sank im Jahr 2004. Insgesamt ging die Anzahl der Verträge um 5.449 Stück auf 59.726 (-8,4 %) zurück.

Aus Anlage 1 zum Lagebericht auf Seite 14 sind für die einzelnen Versicherungsarten die Anzahl der Verträge, die Anteile am Gesamtbeitrag, die Verteilung der Schadenanzahl sowie die Anteile am Gesamtschaden zu ersehen.

Schadenverlauf

Dem Beitragsaufkommen standen Schadenleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 34,3 Mio. EUR (2003: 34,9 Mio. EUR) gegenüber.

Die Geschäftsjahresschadenquote liegt bei 84,5 % (2003: 80,9 %). Ausschlaggebend für den Anstieg sind die insgesamt gesunkenen Bruttobeiträge bei vergleichbarer Schadenhöhe.

Die Situation stellt sich für die einzelnen Sparten unterschiedlich dar. Die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine weist zusammen eine Geschäftsjahresschadenquote von 78,7 % auf. In der Pferdeversicherung hat sich die Schadensituation mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 86,2 % im Vergleich zum Vorjahr etwas entspannt. Die restlichen Sparten haben die Schadenquote nicht wesentlich beeinflusst.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle wurden durch die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresrückstellungen deutlich vermindert.

Nach Abwicklung ergibt sich – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 52,5 %. Diese liegt fast auf dem Vorjahresniveau (2003: 52,2 %).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft war im Berichtszeitraum von untergeordneter Bedeutung.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a. G. wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,5 % auf 63,0 Mio. EUR. Der überwiegende Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurde in Nominalwerte investiert. Der Aktienbestand wurde direkt und indirekt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft aufgestockt.

Die laufenden Erträge stiegen entsprechend dem Bestandswachstum um 7,1 % auf 3,2 Mio. EUR an.

Vertragsbeziehungen

Darüber hinaus wurden außerordentliche Erträge durch Buchgewinne in der Höhe von 0,2 Mio. EUR erzielt.

Die Gesellschaft weist keine stillen Lasten mehr auf. Zuschreibungen gem. § 280 HGB wurden in einer Größenordnung von 0,2 Mio. EUR vorgenommen.

Das Nettoergebnis konnte aufgrund des außerordentlichen Ergebnisbeitrags im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. EUR oder 36,9 % auf 3,5 Mio. EUR deutlich gesteigert werden und erfüllte die versicherungstechnischen Anforderungen in vollem Umfang. Die Nettoverzinsung belief sich auf 5,7 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Geschäftsjahr 2004 mit 10,7 Mio. EUR knapp über dem Vorjahreswert (2003: 10,4 Mio. EUR). Die Brutto-Kostenquote belief sich damit auf 26,4 % (2003: 24,0 %). Hier macht sich die bestandssichernde Verlängerungsaktion in der Ertragsschadenversicherung bemerkbar.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ist nun schon im dritten Jahr in Folge positiv und liegt bei 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. EUR ergibt sich ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis von 2,1 Mio. EUR.

Nach dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 3,5 Mio. EUR und dem Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von -0,7 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 4,9 Mio. EUR.

Für das Jahr 2004 fallen Steuern in Höhe von 3,2 Mio. EUR an, so dass ein Jahresüberschuss von 1,7 Mio. EUR nach Steuern bleibt.

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungs-Vereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder Rhein-Main Assistance GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. Tierversicherungsverträge.

Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.

	2004	2003
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	45	46
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	11,7 Jahre	10,5 Jahre
Durchschnittliches Alter	39,2 Jahre	38,0 Jahre

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisiert die Verpflichtungen des Vorstandes, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten und für ein angemessenes Risikomanagement zu sorgen. Risikomanagement umfasst dabei alle systematischen Maßnahmen, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hat einen Risikomanagementprozess aufgesetzt, der Regeln zum Umgang mit Risiken festlegt. Der Prozess und die Regeln sind in einem gesellschaftsübergreifenden Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Die Erfassung der Einzelrisiken erfolgt EDV-unterstützt. In einer Risikokonferenz werden diese Risiken bewertet.

Die R+V Gruppe verfügt über eine Reihe von Systemen zur Erfassung und Steuerung von Risiken. Diese werden laufend weiterentwickelt und ergänzt durch eine ganzheitliche Risikobetrachtung im Rahmen eines permanenten Frühwarnsystems. Als weiteres Instrument zur Früherkennung dient eine Indexbewertung in der EDV-Datenbank für alle bedeutenden Risiken der R+V Gruppe, die vierteljährlich aktualisiert wird und sich auf verbindlich festgelegte, dem jeweiligen Risiko entsprechende Kennzahlen und dahinter liegende Schwellenwerte stützt. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen benannt.

Durch die turnusmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung, die sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, rechtzeitig identifiziert, bewertet und kontrolliert werden. Zusätzlich sind bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Koordinator der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken. Die letzteren betreffen Risiken aus Veränderungen des Marktes und der Beziehungen zu den Vertriebspartnern, sowie Risiken aus den Kernfunktionen Planung und Steuerung.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden-/Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Die bilanzielle Netto-Schadenquote für eigene Rechnung entwickelte sich wie folgt:

Jahr / Schadenquote										
1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	
78,5	94,0	106,5	81,7	73,4	68,6	58,4	74,5	69,0	64,6	

Naturkatastrophen spielen bei der Tierversicherung keine Rolle. Schwankungen der Schadenquote sind durch Seuchenkumule beeinflusst.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Ein Ausfallrisiko auf Forderungen an Versicherungsvermittler besteht nicht, da die Vermittlung der Verträge durch den Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG vorgenommen wird. Abrechnungsforderungen aus dem gruppeninternen Rückversicherungsgeschäft sind aufgrund des geringen Volumens nicht risikobehaftet.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden können. Die Vereinigte Tierversicherung a.G. begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Mit der am 01. 01. 2002 in Kraft getretenen und am 12. 08. 2004 modifizierten Anlageverordnung (AnlV) fanden erstmals ausdrücklich Elemente einer qualitativen Aufsicht Berücksichtigung. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat zur konkreten Ausgestaltung der AnlV Ende 2002 mehrere Rundschreiben, darunter das R 29/2002, erlassen. Die Einhaltung der sich daraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der BAV-Rundschreiben R 3/2000, R 3/99 bzw. R 1/2002 eingesetzt. Ihre Behandlung ist ebenfalls in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährliche Stress-Tests nach einer von der BaFin vorgeschriebenen Konzeption durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2004 auf den 31.12.2005 und Beibehaltung der in 2004 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die Vereinigte Tierversicherung a.G. Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung a.G. wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20-prozentigen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt

es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 95 % dieser Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 75 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung a.G. werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden je nach Risiko nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risikovorsorge im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; gegebenenfalls werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr beziehungsweise Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d.h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Risikovorsorge im IT-Bereich

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wideranlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und –antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Dank

Für ihren großen Einsatz dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ihre Leistungen und Fachkenntnisse waren die Voraussetzung für die Bewältigung der Aufgaben in einem immer härter werdenden Wettbewerb.

Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat hat maßgeblich zum Unternehmenserfolg beigetragen.

Der Dank des Vorstandes gilt im besonderen Maße den Geschäftsfreunden und Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen und den uns in bewährter Partnerschaft verbundenen Organisationen und Züchterverbänden für die gute Zusammenarbeit.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Das Jahr 2004 setzte das erfreuliche Jahresergebnis der vorangegangenen Jahre fort.

Wie schon in den beiden Vorjahren war 2004 ein vorrangiges Ziel, das akquirierte Geschäft durch bestandsichernde Maßnahmen zu erhalten. Hierunter fällt unter anderem das Angebot an die Kunden, Ertragschadenversicherungsverträge auf 5-jährige Laufzeit zu verlängern. Für die folgenden Jahre gilt es weiterhin, die Bestände zu sichern. Daneben sind die bestehenden Verträge hinsichtlich des Haftungsumfanges zu optimieren. Beispielsweise besteht noch deutliches Potential, Ertragsschadenversicherungsverträge mit Seuchenhaf-tung um den umfangreicheren Schutz gegen „übertragbare Tierkrankheiten“ zu erweitern.

Für die Pferdeversicherung wurde der Tarif 2004 überarbeitet. Zum 1. Februar 2005 steht der neue Tarif zur Verfügung. Ferner ist geplant die Palette der Angebote für die Pferdeversicherung in 2005 nochmals zu erweitern, so dass hier ein Zuwachs erwartet wird.

Sofern im Jahr 2005 keine gravierenden Seuchenzüge auftreten, wird erneut ein deutlich positives Bruttoergebnis erzielt werden können.

Aufgrund der nun mehrjährigen günstigen Entwicklung ist für 2005 ebenfalls ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis abzusehen.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, sofern keine stärkeren Veränderung auf dem Kapitalmarkt eintreten, auch für das Geschäftsjahr 2005 ein zufrieden stellendes Jahresergebnis.

Wiesbaden, den 22. März 2005

Der Vorstand

Anhang 1 zum Lagebericht

Aufteilung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen

Versicherungsarten	Anzahl der Verträge			Anteil am Gesamtbeitrag			Anzahl der Schäden			Anteil am Gesamtschaden		
	2004	2003	+ oder ./.	2004	2003	+ oder ./.	2004	2003	+ oder ./.	2004	2003	+ oder ./.
	Stück	Stück	Stück	%	%	%	Stück	Stück	Stück	%	%	%
I. Mitgliederversicherung												
1. Rinder	1.774	1.959	-185	1,4	1,5	-0,1	478	596	-118	1,5	1,5	0,0
2. Pferde	27.115	28.762	-1.647	21,7	20,0	1,7	1.752	1.827	-75	23,1	24,6	-1,5
3. Schweine	80	98	-18	0,1	0,1	0,0	30	57	-27	0,0	0,1	-0,1
4. Ertragsschaden Rind	24.152	27.533	-3.381	41,6	44,3	-2,7	283	304	-21	28,8	33,8	-5,0
5. Ertragsschaden Schwein	4.369	4.629	-260	24,1	23,1	1,0	247	201	46	32,7	20,0	12,7
6. Sonstige	316	79	237	0,1	0,1	0,0	40	36	4	0,0	0,0	0,0
Mitglieder Gesamt I.	57.806	63.060	-5.254	89,0	89,1	-0,1	2.830	3.021	-191	86,1	80,0	6,1
II. Nichtmitgliederversicherung												
A: Lebendtier												
1. Weidetier	714	798	-84	0,3	0,3	0,0	73	99	-26	0,2	0,2	0,0
2. Mast Gewerblich	4	6	-2	0,1	0,1	0,0	51	53	-2	0,1	0,1	0,0
3. Mast Einzel	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
4. Transport	2	1	1	0,5	0,5	0,0	67	110	-43	0,2	1,1	-0,9
5. Ertragsschaden Geflügel	634	652	-18	4,4	4,2	0,2	51	178	-127	7,5	12,2	-4,7
6. Auktion	54	11	43	2,9	2,7	0,2	1.037	1.157	-120	2,9	3,2	-0,3
7. Geflügel	1	1	-	0,0	0,0	0,0	1	-	1	0,0	0,0	0,0
8. Zuchtuntauglichkeit	-	-	-	0,1	0,1	0,0	40	57	-17	0,0	0,2	-0,2
9. Sonstige	1	1	-	0,3	0,3	0,0	29	50	-21	0,2	0,3	-0,1
Nichtmitglieder Lebendtier	1.410	1.470	-60	8,6	8,2	0,4	1.349	1.704	-355	11,1	17,3	-6,2
B. Schlachttier	510	645	-135	2,4	2,7	-0,3	55.418	33.862	21.556	2,8	2,7	0,1
Nichtmitglieder Gesamt II.	1.920	2.115	-195	11,0	10,9	0,1	56.767	35.566	21.201	13,9	20,0	-6,1
Gesamt III.	59.726	65.175	-5.449	100,0	100,0		59.597	38.587	21.010	100,0	100,0	

Anhang 2 zum Lagebericht

Schadenursachenstatistik in der Mitgliederversicherung *)

Ursache								Aufteilung 2004 (2003)							
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Pferde		Rinder		Schweine		Sonstige	
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1. Krankheiten der															
Bewegungsorgane	29,3	29,7	30,4	31,0	28,9	21,5	31,2	46,9	(44,1)	13,0	(8,7)	4,0	(9,5)	0,0	(2,0)
2. Krankheiten der															
Verdauungsorgane	16,1	17,3	17,8	17,1	15,2	11,4	16,3	19,4	(19,0)	11,3	(7,6)	13,0	(6,0)	23,7	(5,5)
3. Krankheiten des															
Herzens und sonsti-															
ger Kreislauforgane															
einschl. des Blutes	10,0	8,7	8,9	8,6	5,8	9,2	5,6	6,7	(7,4)	4,7	(4,1)	2,5	(26,3)	5,3	(5,8)
4. Krankheiten der Harn-															
und Geschlechts-															
organe und des															
Euters einschließlich															
Geburtsschäden	17,1	18,6	18,5	18,0	18,7	27,6	15,3	3,8	(6,3)	27,8	(47,4)	41,3	(37,5)	2,6	(7,8)
5. Krankheiten der															
Atmungsorgane	5,5	6,7	5,9	6,7	5,9	4,9	6,4	4,4	(5,4)	4,7	(2,4)	21,0	(3,6)	2,6	(17,9)
6. Infektionskrankheiten	9,4	3,8	2,7	3,5	7,2	4,9	4,6	0,3	(1,4)	13,7	(7,9)	3,6	(1,9)	0,0	(13,6)
7. Krankheiten des															
Nervensystems	2,2	2,9	3,5	3,1	2,9	2,3	3,6	6,3	(6,3)	0,0	(0,0)	0,0	(0,0)	0,0	(0,0)
8. Sonstige															
Schadenursachen	10,4	12,3	12,3	12,0	15,4	18,2	17,0	12,2	(10,1)	24,8	(21,9)	14,6	(15,2)	65,8	(47,4)
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

*) in % der Gesamtschadenursachen

Jahresabschluss 2004

Bilanz zum 31. 12. 2004*

Aktivseite

	€	€	€	2004 €	2003 €
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				—,—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			—,—		—
				—,—	—
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—,—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.131.000,—			3.131.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—			—
3. Beteiligungen		14.781,64			14.782
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		7.945,44	3.153.727,08		7.945
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.384.271,65			3.494.050
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.249.910,94			9.240.928
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		—,—			—
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	26.090.335,05				24.090.335
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.109.273,20				17.611.753
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—				—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	45.199.608,25			1.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			—
6. Andere Kapitalanlagen		5.000,—	59.838.790,84		5.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—
				62.992.517,92	58.595.793

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	€	€	€	2004 €	2003 €
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				—,—	—
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		—,—			—
2. Versicherungsvermittler		280.603,80			1.226.408
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	280.603,80		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:			2.689.966,08		3.117.810
III. Sonstige Forderungen			195.990,44		168.298
				3.166.560,32	4.512.516
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			49.425,43		62.411
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			19.504,11		44.508
III. Eigene Anteile			—,—		—
IV. Andere Vermögensgegenstände			334.790,41		249.207
				403.719,95	356.126
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				—,—	—
H. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.487.704,37		1.419.285
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			104.270,16		114.661
				1.591.974,53	1.533.946
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—,—	—
				68.154.772,72	64.998.381

Passivseite

			2004	2003
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		—,—		—
II. Kapitalrücklage		—,—		—
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:				
— € (– €)				
III. Gewinnrücklagen:				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	10.402.628,46			8.792.555
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			—
3. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitgliederversicherung	1.791.621,69			1.748.153
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG	—,—			—
5. Andere Gewinnrücklagen	511.291,88	12.705.542,03		511.292
IV. Bilanzgewinn		—,—		—
Davon Gewinnvortrag: – € (– €)				
			12.705.542,03	11.052.000
B. Genussrechtskapital			—,—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	—
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.397.036,—			8.446.702
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.561.822,—	5.835.214,—		2.237.246
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	36.075.985,88			33.495.350
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.762.325,32	22.313.660,56		14.228.879
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	350,90			351
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	350,90		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.631.834,—		15.041.136
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	77.000,—			4.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	77.000,—		—
			43.858.059,46	40.521.414

			2004	2003
	€	€	€	€
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			—,—	—
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.422.400,—		4.483.247
II. Steuerrückstellungen		3.608.812,96		2.594.117
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—
IV. Sonstige Rückstellungen		617.926,30		493.370
			8.649.139,26	7.570.734
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			—,—	—
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		—,—		—
2. Versicherungsvermittlern		944.483,59		—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	944.483,59	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			11.650,81	1.905.280
III. Anleihen			—,—	—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten			1.984.951,37	3.947.185
Davon:				
aus Steuern	375.683 €	(227.870 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	56.209 €	(53.614 €)		
			2.941.085,77	5.852.465
K. Rechnungsabgrenzungsposten			946,20	1.768
			68.154.772,72	64.998.381

Gewinn-und-Verlust-Rechnung*

vom 1. 1. bis 31. 12. 2004

	€	€	2004 €	2003 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	39.645.686,19			42.895.982
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.368.374,85			19.252.015
		23.277.311,34		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.049.666,28			341.607,02
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	675.424,35			308.024
		374.241,93	23.651.553,27	23.677.550
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	18.797.379,94			22.438.869
bb) Anteil der Rückversicherer	6.560.869,91			7.908.860
		12.236.510,03		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.580.636,—			133.287
bb) Anteil der Rückversicherer	-466.553,41			-1.669.734
		3.047.189,41	15.283.699,44	16.333.030
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-73.000,—	-73.000,—	-4.000
				-4.000,—
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—,—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		10.732.646,85		10.372.054
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.094.923,10	5.637.723,75	6.827.029
				3.545.024
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—,—	—,—
9. Zwischensumme			2.657.130,08	3.795.496
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-590.698,—	-969.982
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.066.432,08	2.825.514

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2004	2003
	€	€	€	€
8. Außerordentliche Erträge		—,—		981.179
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis			—,—	981.179
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.201.264,53		3.412.560
Davon:				
Organschaftsumlage	– €	(– €)		
12. Sonstige Steuern		1.763,02		–1.091
Davon:				
Organschaftsumlage	– €	(– €)		
			3.203.027,55	3.411.469
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—
			—,—	—
15. Jahresüberschuss			1.653.542,03	2.235.051
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—		—
			1.653.542,03	2.235.051
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) Aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		—,—		—
b) Aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) Aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) Aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) In die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.610.073,42		2.235.051
b) In die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) In satzungsmäßige Rücklagen		43.468,61		—
d) In andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			1.653.542,03	2.235.051
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			—,—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwert bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2004 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2004 als der dauerhaft beizulegende Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien und Inhaberschuldverschreibungen ergab sich der EURO-Anschaffungswert aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt. Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag, Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind im langfristigen Mitglieder-geschäft nach dem 360stel-System, im kurzfristigen Nichtmitgliedergeschäft unter Zugrundelegung des Bruchteilverfahrens abhängig von der Mast- bzw. Nachhaftungsdauer berechnet worden. Im übernommenen Geschäft wurden keine Beitragsüberträge berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmesteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. 04. 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. 02. 1973 berechnet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung bildeten wir gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf vorläufigen Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde entsprechend § 6 a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % ermittelt.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
Summe B.	—,—		—,—
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.131.000,—	5,3	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—	—,—
3. Beteiligungen	14.781,64	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.945,44	—	—,—
5. Summe C II.	3.153.727,08	5,3	—,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.494.049,88	6,0	1.783.209,23
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.240.928,11	15,8	992.630,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	24.090.335,05	41,1	2.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.611.753,—	30,1	3.000.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	1.000.000,—	1,7	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	—	—,—
7. Summe C. III.	55.442.066,04	94,7	7.775.839,23
Summe C.	58.595.793,12	100,0	7.775.839,23
Insgesamt	58.595.793,12		7.775.839,23

¹⁾ Davon Währungszuschreibungen: —,— €

²⁾ Davon Währungsabschreibungen: 9.323,68 €

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen nach § 341 b Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Anlageart				
Festverzinsliche Wertpapiere	9,2	9,8	-, -	-, -
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5,4	6,5	4,6	4,6
Übrige Kapitalanlagen	3,2	3,2	-, -	-, -
	17,8	19,5	4,6	4,6

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen belaufen sich per Saldo auf 1,7 Mio. € = 2,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder das vereinfachte Ertragswertverfahren zugrunde gelegt. Soweit in Einzelfällen andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 4,6 € Mio. Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. 12. 2004 eine positive Bewertungsreserven von 73,2 Tsd. €.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
R + V Immobilien GmbH & Co. KG VTV, Wiesbaden	100,00	2004	3.140.220	9.220

C. III. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben zu derivativen und strukturierten Finanzinstrumenten	Art	Nominalvolumen €	Buchwert €	Zeitwert €
Bilanzposition				
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	-	-	118.198

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

C. III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2004
	€
Aktien	718.751,43
Investmentanteile	4.151.671,88
Andere	513.848,34
	5.384.271,65

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

C. III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2004
	€
Anleihen und Schatzanweisungen Bund, Länder und andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstituten)	2.991.045,94
Pfandbriefe	985.890,—
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere inländischer Aussteller	1.005.895,—
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ausländischer Aussteller	4.267.080,—
	9.249.910,94

C. III.4. Sonstige Ausleihungen	2004
	€
a) Namensschuldverschreibungen	
Geld- und Kreditinstitute	26.090.335,05
	26.090.335,05
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	
Bund, Länder und andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (außer Geld- und Kreditinstituten)	2.000.000,—
Geld- und Kreditinstitute	17.067.751,28
Sonstige Schuldner	41.521,92
	19.109.273,20

F. IV. Andere Vermögensgegenstände	2004
	€
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	332.879,54
Sonstige	1.910,87
	334.790,41

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2004
	€
Agio aus Kapitalanlagen	100.006,70
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	4.263,46
	104.270,16

Passivseite

A. III. Gewinnrücklagen	2004
	€
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	
Vortrag zum 1.1.	8.792.555,04
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.610.073,42
Stand am 31.12.	10.402.628,46
	€
3. Satzungsmäßige Rücklagen (Nichtmitgliederversicherung)	
Vortrag zum 1. 1.	1.748.153,08
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	43.468,61
Stand am 31. 12.	1.791.621,69
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
Stand vom 31. 12.	511.291,88

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2003.

E. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	2004	2003
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.397.036,—	8.446.702,28
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.068.485,88	33.487.849,88
für das übernommene Versicherungsgeschäft	7.500,—	7.500,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	350,90	350,90
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.631.834,—	15.041.136,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	77.000,—	4.000,—
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	59.182.206,78	56.987.539,06

G. IV. Sonstige Rückstellungen	2004
	€
Jahresabschluss einschließlich interner Kosten	108.000,—
Berufsgenossenschaft	12.000,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	31.130,—
Arbeitnehmerjubiläen	156.536,—
Altersteilzeit	214.125,—
Personalkosten	34.100,—
Sozialplanaufwendungen	25.035,30
Übrige Rückstellungen	37.000,—
Insgesamt	617.926,30

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2004
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	946,20

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	39.562.520,77	42.815.859,79
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	1.049.666,28	341.607,02
Verdiente Bruttobeiträge	40.612.187,05	43.157.466,81
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	16.368.374,85	19.252.015,31
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	675.424,35	308.023,54
Verdiente Nettobeiträge	23.568.387,85	23.597.427,96
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Verdiente Nettobeiträge	83.165,42	80.122,04
	23.651.553,27	23.677.550,—

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist die Erhöhung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1.500,— Euro (im Vorjahr Erhöhung von 200,— Euro) berücksichtigt. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft und im übernommenen Geschäft wurden im Inland erzielt. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge betrug zum Jahresende 59.726 (Vj. 65.175).

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2004	2003
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21.326.321,59	22.519.226,82
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	51.694,35	52.929,32
	21.378.015,94	22.572.156,14

Abwicklungsgewinne ergaben sich im Wesentlichen aus den Vorjahresrückstellungen für Ertragsschäden im Rinder- und Schweinebereich.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2004	2003
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Abschlussaufwendungen	5.579.735,51	5.674.832,51
b) Verwaltungsaufwendungen	5.135.210,26	4.679.808,27
	10.714.945,77	10.354.640,78
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17.701,08	17.412,87
	10.732.646,85	10.372.053,65

Rückversicherungssaldo	2004	2003
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft	€	€
Verdiente Beiträge	17.043.799,20	19.560.038,85
Aufwendungen für Versicherungsfälle	6.094.316,50	6.239.126,14
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.094.923,10	6.827.029,24
Saldo zu unseren Lasten	5.854.559,60	6.493.883,47

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.052.662,09	2.815.733,74
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	13.769,99	9.779,85
	2.066.432,08	2.825.513,59

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2004	2003
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	€	€
Planmäßige Abschreibungen	—,—	—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	7.221,25	11.955,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	—,—	437.408,02
	7.221,25	449.363,02

II. 8. Außerordentliche Erträge	2004	2003
	€	€
Erträge aus Bestandsübertragung an die Uelzener Versicherung	—,—	981.179,12

II. 11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2004	2003
	€	€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.201.264,53	2.047.536,01
Außerordentliches Ergebnis	—,—	1.365.024,01
	3.201.264,53	3.412.560,02

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Manfred Nüssel
– Stellv. Vorsitzender –
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e.V., Bonn,

Mitglieder

Ernst Bayer
Direktor der Viehzentrale Südwest GmbH, Stuttgart
(bis 22. 06. 2004)

Reimer Böge
Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Tierzüchter e.V., Bonn

Dr. Helmut Born
Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e.V.,
Bonn

Philip Frhr. von dem Bussche
Präsident der Deutschen Landwirtschafts-
Gesellschaft e.V., Frankfurt/M.

Manfred Härtl
Vorsitzender des Verbandes der Fleischwirtschaft e.V.,
Erlangen

Heinrich Heemke
Mitglied des Vorstandes des Verbandes Hannoverscher
Warmblut-Züchter e.V., Kirchlinteln

Werner Hilse
Präsident des Landesbauernverbandes des
Niedersächsischen Landvolkes e.V., Hannover

Helmut Knell
Präsident und Vorsitzender der Zucht- und
Besamungsunion Hessen e.V., Alsfeld

Otto Lattwesen
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Nordmilch eG, Zeven

Generalsekretär Dr. Rolf Meyer
Geschäftsführer des deutschen
Raiffeisenverbandes e.V., Bonn

Breido Graf zu Rantzau
Vorsitzender des Verbandes der Züchter des
Holsteiner Pferdes e.V., Breitenburg

Frank Rentzsch
Präsident der Vorgebirgsmilch- und
Schlachtviehgenossenschaft eG, Rippien

Leonhard Schilling
Vorsitzender der Rinder-Union-West eG, Wettringen
(bis 22. 06. 2004)

Leo Siebers
Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher
Rinderzüchter e.V., Bonn
(ab 22. 06. 2004)

Dr. Gerhard Wittkowski
Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des
Tiergesundheitsdienstes Bayern e.V., Bad Aibling
(ab 22. 06. 2004)

Mitgliedervertretung

Dietmar Berger

Verbandsdirektor des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbandes (Raiffeisen/Schultze-Delitzsch) e.V., Chemnitz

Karl Berthold

Kreisvorsitzender des Kreisbauernverbandes Wittenberg e.V., Wartenburg

Cord Heinrich Bussmann

Burgwedel-Thönse

Peter Cornelius

Vorsitzender des Vorstandes der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen, Butjadingen

Engelhard Crome-Sperling

Lutter

Horst Ense

Kerpen

Heinrich Hennig

Vorsitzender des Vorstandes der Milchzentrale AG, Walldürn

Rechtsanwalt Dr. Franz Honikel

Bietigheim-Bissingen

Gerd-Heinrich Kröchert

Präsident des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., Neubrandenburg

Wolf Lahr

Verbandsvorsitzender des Pferdezuchtverbandes Sachsen e.V., Moritzburg

Horst von Langermann

Geschäftsführer des Pferdezuchtverbandes Berlin-Brandenburg e.V., Neustadt/Dosse

Erika Lenz

Präsidentin des Deutschen Landfrauenbandes e.V., Berlin

Peter Lyga

Salzwedel

Albrecht Middelkamp

Vorsitzender des Vorstandes der Osnabrücker Herdbuch eG, Badbergen-Grönloh

Franz-Josef Möllers

Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e.V., Münster

Rudi Paul

Geschäftsführer der Zucht- und Besamungsstation Hessen, Alsfeld

Wilhelm Schüring

Vorsitzender des Rheinischen Verbandes für Schwarzbunt-Rinderzucht e.V., Hünxe

Jürgen Schulte-Uffelage

Vorsitzender des Vorstandes der BHZP Erzeugergemeinschaft eG Niedersachsen-West, Hilter

Dr. Eberhard Senckenberg

Bayerisches Haupt- und Landgestüt Schwaiganger, Ohlstadt

Otto-Dietrich Steensen

Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein e.V., Rendsburg

Vorstand

Bernhard Meyer

– Vorsitzender –
(ab 01. 01. 2005)

Dr. Eckhardt Wilkens

– Vorsitzender –
(bis 31. 12. 2004)

Hans-Christian Marschler

Generalbevollmächtigter des Vorstandes

Dr. Christoph Bark

(bis 31. 12. 2004)

Beirat

Leo Blum

Präsident des Bauern- und Winzerverbandes
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz
(ab 22. 06. 2004)

Dr. Richard Bröcker

Geschäftsführer des Bundesmarktverbandes für Vieh
und Fleisch e.V., Bonn

Werner Gutzmer

Mitglied des Vorstandes der Mitteldeutschen Erzeugergemeinschaft (EZG) für Produktion und Vermarktung von Qualitätsschweinen e.V., Eutzsch

Dr. Gunter Hallfarth

Geschäftsführer des Mitteldeutschen
Schweinezuchtverbandes e.V., Niederwiesa

Dr. Hanfried Haring

Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen
Vereinigung e.V. FN, Warendorf

Karl-Heinz Hügelmeyer

Vorsitzender des Vorstandes der Erzeugergemeinschaft
für Schlachtvieh im Raum Osnabrück eGmbH,
Bad Rothenfelde
(bis 30. 08. 2004)

Ingolf Jakobi

Hauptgeschäftsführer des
Deutschen Fleischerverbandes e.V., Frankfurt/M.
(bis 31. 05. 2004)

Josef Kreiling

Verbandsvorsitzender und Präsident des
Hauptverbandes für Tierische Veredelungswirtschaft in
Bayern e.V., München

Manfred Schäfer

Mitglied des Vorstandes des Hannoveraner Verbandes,
Vechelde
(ab 30. 09. 2004)

Jürgen Ströbel

stellvertretender Präsident des Bayerischen
Bauernverbandes Köperschaft des öffentlichen Rechts,
München

Dr. Eckhardt Wilkens

Mitglied des Vorstandes i. R., Burgwedel
(ab 01. 01. 2005)

Dr. Jochen Wilkens

Zuchtleiter des Verbandes Hannoverscher
Warmblutzüchter e.V., Verden

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2004	2003
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.880.254,56	5.394.992,—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	2.280.528,01	2.319.827,26
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	430.544,69	440.612,54
5. Aufwendungen für Altersversorgung	433.281,61	337.718,46
Aufwendungen insgesamt	9.024.608,87	8.493.150,26

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 99.461,45 €.

An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden 364.135,29 € gezahlt.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2004 70.718,— € vergütet.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 2.301.677,— €.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 46 (Vj. 46) Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks liegen nicht vor. Es bestehen keine Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften nach § 285 Nr. 3 HGB. Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften und Genossenschaftsbanken betragen 5.000 €.

Wiesbaden, 22. März 2005

Der Vorstand

Meyer

Marschler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 31. März 2005

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2004 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates und in der Sitzung des Aufsichtsrates, der den Jahresabschluss festgestellt hat, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Gegen den den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben.

Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 wird gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 31. Mai 2005

Der Aufsichtsrat

Dr. Förterer
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2004

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
	€	€	€	€
1950	5.308.466	3.967.988	4.515.742	3.412.148
1960	14.138.604	11.077.770	9.827.529	7.596.615
1970	35.154.655	27.611.284	27.730.748	21.818.727
1971	36.489.541	29.541.412	27.853.579	22.571.654
1972	34.335.556	28.007.946	27.306.618	21.939.238
1973	34.584.341	29.598.177	25.823.520	22.552.831
1974	37.165.218	32.776.330	27.123.033	23.877.053
1975	36.759.149	31.366.611	29.070.359	24.970.587
1976	37.775.066	20.044.631	30.646.643	16.009.458
1977	37.987.996	20.143.799	30.214.201	15.845.113
1978	37.889.375	20.568.414	28.950.922	15.707.446
1979	37.841.417	20.517.541	29.535.628	15.912.750
1980	36.827.464	20.086.302	29.150.395	15.971.841
1981	36.847.396	20.070.729	29.814.123	16.146.153
1982	34.247.757	18.874.202	27.864.754	15.296.498
1983	34.751.086	21.208.372	27.655.969	17.304.057
1984	32.470.284	20.416.079	26.175.237	16.556.435
1985	30.546.341	18.604.574	24.815.804	15.548.123
1986	28.960.587	17.930.164	23.780.267	15.463.639
1987	27.289.449	17.120.317	22.966.534	14.920.713
1988	24.747.688	15.214.866	20.176.248	12.786.237
1989	23.223.106	14.177.708	20.334.393	12.068.602
1990	25.742.824	15.392.704	21.144.539	13.172.810
1991	36.873.276	19.052.908	30.609.034	17.565.234
1992	35.550.427	19.178.794	30.398.402	18.987.017
1993	30.214.694	16.965.050	23.698.453	14.001.771
1994	29.816.198	14.501.871	23.280.857	12.449.774
1995	29.904.048	15.001.254	22.763.295	11.823.399
1996	29.464.563	14.353.498	25.475.009	13.491.974
1997	31.780.720	15.080.030	31.390.206	16.058.833
1998	31.843.436	16.464.621	25.509.898	13.451.058
1999	30.176.170	15.644.831	17.899.705	11.486.188
2000	29.968.140	14.860.616	17.217.623	10.187.012
2001	48.321.406	23.388.632	23.796.078	13.650.645
2002	46.506.668	23.042.600	27.707.256	17.166.900
2003	42.895.982	23.677.550	22.572.156	16.333.030
2004	39.645.686	23.651.553	21.378.016	15.283.699

	Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
	€	€	€	€	
	71.288	2.313.982	1.142.042	500.511	1950
	570.191	8.673.354	4.388.063	4.536.867	1960
	875.112	13.467.097	8.929.099	4.533.264	1970
	1.312.589	15.417.927	9.803.731	4.409.572	1971
	1.716.710	16.907.662	10.229.797	4.475.781	1972
	1.504.199	16.920.753	10.433.993	4.727.225	1973
	1.694.156	18.630.173	10.843.823	4.931.427	1974
	1.844.694	17.465.424	10.336.006	4.738.351	1975
	1.658.866	17.214.046	10.059.556	5.887.959	1976
	1.695.765	18.296.357	10.159.886	6.317.448	1977
	2.050.587	19.949.963	10.718.588	6.805.938	1978
	2.075.662	19.480.887	10.977.437	6.787.912	1979
	2.667.243	20.328.189	11.600.329	6.868.418	1980
	2.000.122	19.057.460	11.521.963	7.120.976	1981
	1.934.541	18.239.734	11.539.346	6.665.084	1982
	2.035.483	20.288.607	11.654.387	7.019.032	1983
	2.335.078	21.205.675	12.603.345	6.320.686	1984
	2.281.026	20.867.976	12.731.168	6.044.147	1985
	2.399.308	18.912.820	12.347.699	5.618.778	1986
	3.241.459	19.189.263	11.222.857	5.814.774	1987
	2.268.324	16.703.333	10.161.926	6.550.442	1988
	3.638.488	16.898.948	10.752.468	6.412.150	1989
	2.309.210	18.173.075	9.644.499	6.933.333	1990
	2.424.295	20.404.382	6.747.519	10.323.638	1991
	10.788.142	27.874.771	9.546.842	14.490.811	1992
	5.375.782	27.114.626	9.592.341	13.526.206	1993
	2.876.266	24.633.669	9.607.452	12.990.694	1994
	2.019.583	24.855.430	10.258.240	13.067.161	1995
	2.203.578	24.861.120	10.260.240	16.959.118	1996
	5.125.074	26.147.619	9.870.954	26.711.023	1997
	3.375.374	26.106.354	10.240.561	30.666.816	1998
	2.808.673	26.837.699	10.244.307	27.805.140	1999
	2.749.696	32.383.318	9.472.352	31.737.700	2000
	5.230.982	45.622.334	7.975.798	47.134.427	2001
	2.796.617	47.754.505	8.816.949	56.221.877	2002
	3.064.444	58.595.793	11.052.000	56.987.539	2003
	3.536.585	62.992.518	12.705.542	59.182.207	2004